



Gleichmäßig feuchte Laubwälder beherbergen mehrere in Indiana heimische Orchideenarten, darunter *Galearis spectabilis*, *Aplectrum hyemale* und *Cypripedium parviflorum* var. *pubescens*. Die abgebildete Amerikanische Buche (*Fagus grandifolia*) kommt in dieser Umgebung häufig vor.

A Hoosier Orchid Big Year

Ein »Großes Orchideenjahr« in Indiana

(M.E.)



Wesley Homoya, Indiana, USA, whomoya@yahoo.com (li.), hier mit seinen Eltern und einem Horst *Cypripedium reginae*

Der Autor lebt in Indiana, wo er auch geboren wurde. Als Umweltberater führt er Erhebungen zu Vögeln durch und leitet internationale Vogelbeobachtungsreisen für Natural Selections Tours (zu den nächsten Zielen gehören Kuba, Guatemala und Indien, falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben!) Wenn er zu Hause ist, genießt er alles, was mit der Natur zu tun hat, einschließlich Futtersuche, Wiederherstellung von Lebensräumen und Freiwilligenarbeit für Bird Safe Indy, sowie die Arbeit bei Veranstaltungen für das Unternehmen Ash & Elm Cider seines Bruders.

Abbildungen: Wesley Homoya, Peter Grube und Brian Lowry

“If you can’t be in awe of nature, there’s something wrong with you.” George Alexander Trebek

“Wenn du keine Ehrfurcht vor der Natur hast, stimmt etwas nicht mit dir.“ (Übersetzung)

Key words: Großes Orchideenjahr, Indiana, USA

Abstract: Indiana, also referred to as the Hoosier State, is located in the interior of the United States and contains a variety of natural habitats and native orchids. In 2021 Barbara, Michael and Wesley Homoya traveled around the state to observe and document all 40 species and varieties of extant native orchids in bloom during one growing season. It appears to be the only time such an effort has been undertaken with success in the state.

Indiana, auch Hoosier¹ State genannt, liegt im Landesinneren der Vereinigten Staaten von Amerika und beherbergt eine Vielzahl natürlicher Lebensräume und einheimischer Orchideen. Im Jahr 2021 reisten Barbara, Michael und Wesley Homoya durch den Bundesstaat, um alle 40 Orchideenarten und -varietäten während einer Vegetationsperiode in voller Blüte zu beobachten und zu dokumentieren. Es scheint das einzige Mal zu sein, dass ein solcher Versuch in diesem Bundesstaat mit Erfolg unternommen wurde.

Wie der Titel vielleicht schon vermuten lässt, beschreibt dieser Bericht eine andere Art von Großem Jahr als die beliebten, die Vogelkundler regelmäßig durchführen (noch nie davon gehört? Dann schauen Sie sich den Film “The Big Year“ an).

Alles begann mit einem Gespräch, das ich irgendwann im Jahr 2019 mit meinen Eltern Mike und Barb führte. In jenem Jahr und in den Jahren davor hatte sich meine »Biwissbegierde« von meinen geliebten Vögeln allmählich auf alle Arten von nicht gefiederten

Lebewesen ausgeweitet, vor allem auf solche, die ich sammeln und essen kann, aber auch auf Orchideen. Diese herausragenden Mitglieder unserer Pflanzenwelt hatte ich schon seit einiger Zeit auf dem Radar – wie sollte es auch anders sein, wenn dein Vater der Autor von “Orchids of Indiana“ ist?

Trotz dieser familiären Verbindung war meine Beziehung zu den Orchideen unseres Staates bisher relativ bescheiden. Nach reiflicher Überlegung und Diskussion, vielleicht mit einem Hauch von übertriebenem Optimismus mei-

nerseits, und mit großen Hoffnungen und Plänen, in einem Kalenderjahr alle einheimischen Orchideen in freier Wildbahn im Bundesstaat Hoosier blühen zu sehen, bereiteten wir uns auf ein spektakuläres Jahr 2020 vor. Und dann, nun ja ... Sie wissen doch, wie das ausgegangen ist mit so vielen zwischenmenschlichen und Reiseträumen. – Die Pandemie! – Sie hat uns aber nur vorübergehend aufgehalten. Im Jahr 2021 war es dank verfügbarer Impfstoffe wieder möglich, für längere Zeit in geschlossenen Räumen (z. B. in Autos) zusammenzusein, und das gerade rechtzeitig zum Frühling. Wir konnten also mit unserer Mission beginnen!

Es war am letzten Tag im April – wir veranstalteten gerade eine geführte Wanderung, deren Erlös wir einer Spendenaktion von Amos Butler Audubon zukommen ließen – da erblickten wir unsere erste Art. Inmitten eines malvenfarbenen und azurblauen Meeres von Frühlingsblüchern und Blauglöckchen (*Mertensia virginica*) schmückte eine zierliche Gruppe pastellfarbener *Galea-*

¹) Hoosier ist ein Spitzname für Menschen oder Dinge, die mit Indiana zu tun haben.



Galearis spectabilis, Pflanze



Galearis spectabilis, Blüten

ris spectabilis einen sonnenbeschiene-
nen Hang. Wir genossen den Moment
in einem unserer Lieblingsgebiete, dem
Landschaftsschutzgebiet Big Walnut
Nature Preserve, bevor wir das erste
von vielen Familien-/Orchideen-Selfies
machten. Besonders schön war es,
dass wir diesen Moment mit unserer
Begleiterin Ruth Ann Ingraham teilen
konnten. Sie hatte den Wettbewerb um
die Teilnahme an unserer Tour gewon-

nen. Und auch ein kürzlich zurückge-
kehrter Stelzenwaldsänger (*Parkesia
motacilla*) erfreute uns wiederholt mit
seinem süßen, durch die Schluchten
hallenden Gesang.

Der Mai ist immer mein Lieblingsmonat,
aber auch mein hektischster, vor allem
wegen der Morcheln, der Rückkehr der
Zugvögel (und den damit verbundenen
Vogelzählungen sowie dem Indiana

Dunes Birding Festival), meinem Ge-
burtstag und nicht zuletzt wegen des
Florathon²⁾! Dieser Mai hatte jedoch ein
zusätzliches Plus – ein ganzes Dutzend
überwältigender Orchideen-Juwelen
für unser Kontingent. Um Ihre Geduld
– oder meine schriftstellerischen Fähig-
keiten – nicht zu sehr zu strapazieren,
werde ich Sie nicht mit Geschichten zu
jeder einzelnen Art belasten, sondern
nur von ein paar ausgewählten High-
lights berichten.

Die Hälfte der erwähnten Mai-Orchideen
waren die bei Fans beliebten Frauen-
schuhe (*Cypripedium*), die in verschie-
denen Größen und in weißen (*Cyp.
candidum*), rosa (*Cyp. reginae*) und
gelben (*Cyp. parviflorum*) Farbtönen zu
sehen waren. Unser einziger Ausflug in
den östlichen Teil des Bundesstaates
war dennoch einer der denkwürdig-
sten, denn Neffe/Enkel Soren schloss
sich uns an diesem Tag an (nicht dass
er eine große Wahl gehabt hätte, wohin

²⁾ Beim Florathon besuchen Teams von
zwei bis sechs Personen während eines
24-Stunden-Zeitraums Naturgebiete in
Indiana, um so viele blühende einheim-
ische Wildblumenarten wie möglich zu
bestimmen. Die Teammitglieder werben
Sponsoren an (Familie, Freunde, Büro-
kollegen usw.), die ihre Bemühungen
mit einer Spende an die Indiana Native
Plant Society honorieren.



Cypripedium parviflorum var. *pubescens*



Cypripedium reginae



Liparis liliifolia



Dactylorhiza viridis

ihn seine Babysitter mitnehmen). Uns gefiel der Gedanke, dass vielleicht ein wenig Liebe zur Flora auf ihn abfärben würde, als wir uns in der Pracht eines

ruhigen Hügels sonnten, der mit Großen Quirlblättrigen Pogonien (*Isotria verticillata*) übersät war. Ein alter Freund und Kollege, Bob Easter vom NICHES Land

Trust, entdeckte bei Sanierungsarbeiten zufällig eine seltene Grüne Hohlzunge (*Dactylorhiza viridis*) und war so freundlich, uns ihren Standort mitzuteilen, da-



Isotria verticillata



Spiranthes lucida



Malaxis unifolia



Cypripedium candidum an seinem Standort im Moor



Pogonia ophioglossoides



Calopogon tuberosus

mit wir sie in unser Großes Orchideenjahr mit aufnehmen konnten. Der Monat ging mit fünf neuen Arten zu Ende, darunter ein paar Zweiblätter und die erste von vielen Drehwurzeln (*Spiranthes*).

Im Juni war die Ablenkung durch Morcheln und Vogelzug vorbei, aber es gab immer noch ab und zu eine »Missionsabweichung« in Form von periodischen Zikaden, Pfifferlingen und Küchenrenovierungen, neben den üblichen sozialen und beruflichen Verpflichtungen. Trotz aller Hindernisse schafften wir es, genügend Zeit zu finden, um unsere Aktivitäten den ganzen Monat über aufrechtzuerhalten. Tief in den Schluchten des Morgan-Monroe State Forest arbeiteten wir einige Zeit mit unserem Kollegen, dem DNR-Regionalökologen Andy Reuter, und hätten den Wald beinahe mit leeren Händen verlassen, doch in letzter Minute stießen wir auf einen großen Bestand von *Malaxis unifolia*. Eine Pflanze davon war die größte, die mein Vater je gesehen hatte (habe ich schon erwähnt, dass er fast 40 Jahre lang Indianas staatlicher Botaniker war?).

„Wenn du keine Ehrfurcht vor der Natur hast, stimmt etwas nicht mit dir.“ Diese Worte des verstorbenen, großartigen Alex Trebek (1940 – 2020) gingen mir

oft durch den Kopf, als ich im vergangenen Jahr seine Autobiografie las und mit meinen Eltern so viele fantastische Landschaften durchquerte. Mit die beeindruckendste Erfahrung für mich war die Entdeckung der großen Vielfalt an Lebensräumen, die Orchideen in unserem Bundesstaat besiedeln. Wälder und Sümpfe, Wiesen und Schluchten – die etwa 40 Arten, die unser Land noch immer schmücken, sind in dieser Hin-

sicht wirklich einmalig. Später im Juni besuchten wir zwei ganz besondere Arten, die erste an unserem einzigen »Vier-Arten-Tag« in diesem Jahr.

Sumpf – ein Zauberwort für ein unwirkliches, ja märchenhaftes Umfeld. Allein der Begriff ruft bei jedem, der jemals einen Fuß in einen solchen gesetzt (oder einen Stiefel darin verloren) hat, eine Flut von Gefühlen und Bildern hervor.



In Mooren mit ihren wassergesättigten Böden mit hohem organischem Anteil wachsen *Calopogon tuberosus*, *Pogonia ophioglossoides* und *Cypripedium candidum*. Seggen (*Carex*-Arten) sind hier häufig dominant.



Spiranthes vernalis auf der Eselsweide



Spiranthes vernalis

Aber ich schweife ab (große Überraschung) – unsere Wanderung an diesem Tag führte uns in ein Paradies von Sonnentau und Kannenpflanzen und zu rosafarbenen Kostbarkeiten in Form von Moororchideen (*Pogonia ophioglossoides*) und knolligen Grasröten (*Calopogon tuberosus*).

Am Ende des Monats Juni fanden wir uns in einer etwas zugänglicheren Gegend wieder, auf dem Ackerland von Brian Lowry, einem weiteren Orchideenliebhaber. Das Anwesen in Scott County ist ein inspirierendes Beispiel für die an Wendell Berry³ erinnernde Landethik des Lowry-Clans. Unser Vormittag dort hinterließ bei jedem von uns nicht zuletzt deshalb einen unauslöschlichen Eindruck, weil wir direkt zu den begehrten Frühlings-Drehwurzeln (*Spiranthes vernalis*) mitten auf der Eselsweide geführt wurden – stellt euch vor!

Wir verabschiedeten uns vom Juni und seinem letzten frühlingshaften Hauch und bereiteten uns innerlich darauf vor, uns durch die schwüle Sommerluft und die mückenverseuchten Wälder des Juli zu kämpfen. Damit unser anderer Neffe/Enkel Enzo eines Tages nicht neidisch auf sein älteres Geschwisterchen sein würde, packten wir ihn in einen Wanderrucksack und schnallten ihn mir auf den Rücken (okay, vielleicht etwas vor-

sichtiger, als sich das anhört). Der alte, zuverlässige Brian führte die Expedition wieder einmal geschickt durch sein Revier und gemeinsam sahen wir zwei unscheinbare, aber verblüffend eindrucksvolle *Platanthera*-Arten (*Platanthera clavellata* und *P. flava* var. *flava*) tief in den Sümpfen des Muscatatuck National Wildlife Refuge.

Auf der Suche nach kühleren Gefilden (und einem Gehaltsscheck für mich) brachen wir am nächsten Tag zu einer kurzen Erkundungstour durch die Berge und Wiesen der südlichen Rocky Mountains auf, bevor ich meinen monatlichen Arbeitsbesuch im Osten Colorados antrat.

Da wir keine Zeit verlieren wollten, machten wir uns gleich am Tag nach meiner Rückkehr auf den Weg nach Nordosten, wo wir tatsächlich ein wunderschönes Orchideentrio entdeckten: die Gefleckte Korallenwurz (*Corallorhiza maculata*), eine Waldhyazinthe (*Platanthera psychodes*) und unser erstes Haariges Netzblatt (*Goodyera pubescens*) – ein heißer Anwärter auf den Preis für das beste Laub. Bei unserem letzten Ausflug »mit Kind« (der kleine Enzo trotzte mit uns wieder den Moskitos) pilgerten wir zur Fisher Oak Savanna, um unsere Augen von den flammenden Blütenständen der

orangefarbenen Gefransten Waldhyazinthe (*Platanthera ciliaris*) blenden zu lassen. Unglaublich, wie stark die Farbe aus den Grüntönen des Unterholzes hervorsticht. Zum Abschluss eines weiteren erfolgreichen Kapitels enthielt unsere restliche Suche im Juli eine entomologische Nachahmung, die treffend benannte Kranichfliegen-Orchis (*Tipularia discolor*), und außerdem *Hexalectris spicata* (Syn. von *Bletia spicata*), die wie riesige Zuckerstangen aus dem Boden gen Himmel sprießen, sicherlich die attraktivsten ihrer Gruppe.

Triphora trianthophora, unser erstes Ziel im August, heißt im Volksmund auch Drei-Vögel-Orchidee. Warum

³) Wendell Berry ist US-amerikanischer Essayist, Dichter, Romancier, Umweltaktivist, Kulturkritiker und Landwirt. Er engagiert sich für ökologischen Landbau und möchte ein Bewusstsein dafür schaffen, welchen Beitrag eine Landwirtschaft mit kleinbäuerlichen Strukturen zur Kultur als Ganzes leisten kann. Er ist dezidierter Gegner von agrarindustrieller Bodenbewirtschaftung, Monokultur, Massentierhaltung und Atomindustrie. In seinen Essays kritisiert er insbesondere den durch agrarindustrielle Anbaumethoden verursachten Humusverlust sowie eine damit einhergehende kulturelle Verarmung.



Platantthera flava var. *flava*

wohl, fragen Sie sich? Sie erhielt diesen Namen aufgrund ihrer Neigung, drei Blüten pro Pflanze auszubilden, obwohl man sie oft auch mit einer oder mehreren Blüten findet. Die Besonderheit dieser Orchidee wird durch ihr geheimnisvolles Blühverhalten noch verstärkt. Pflanzenpopulationen, selbst auf

regionaler Ebene, blühen häufig synchron, also alle gleichzeitig. An einem Tag ist der Boden weiß, am nächsten Tag wird er wieder jadefarben, da jede einzelne Blüte nur einen Tag lang hält. Passend zu diesem Muster blühen die Populationen im Durchschnitt etwa drei Mal pro Saison, und zwar regelmäßig mit drei Tagen Abstand zwischen den einzelnen »Blumenbouquets«.

Mythenumwobene Theorien weisen auf den ersten großen Regen im August oder auf plötzliche Temperaturstürze am Abend als Ursache für die Blütenexplosionen hin. Vor diesem Hintergrund und voller Vorfreude machten wir uns auf die Suche nach den kleinen Vogelorchideen. Und nachdem wir uns einmal an einem bekannten Standort vertan hatten, entdeckten wir eine riesige Population in einem Naturschutzgebiet des Central Indiana Land Trust in den Schluchten von Parke County. Selbst das Wort atemberaubend kann dieses Erlebnis nicht treffend beschreiben. Schauen Sie selbst im nächsten Sommer, wenn sich die Chance ergibt!

Ich muss zugeben, dass mich eine gewisse Beklemmung befällt, während wir uns dem Ende dieser Geschichte nähern, zumindest so lange, bis wir



Corallorrhiza maculata

auch die allerletzte Art gefunden und bestimmt haben. Diejenigen, die mit der Gattung *Spiranthes* (den bereits erwähnten Drehwurzeln) vertraut sind, wissen, wovon ich spreche. Acht der letzten neun Orchideen, die man auf einer Sommerreise durch Indiana suchen kann, gehören zu dieser Gat-



Platantthera psycodes



Platantthera ciliaris



Triphora trianthophora, einblütig



Triphora trianthophora, dreiblütig



Hexalectris spicata

tung. Und so schön und faszinierend sie auch sind, sie können einen in den Wahnsinn treiben mit ihrer Fülle an taxonomischen Unklarheiten und Hybridschwärmen. Die einzige Ausnahme von ihren weißen Doppelgängern ist übrigens die bescheidene kleistogame Herbst-Korallenwurz (*Corallorhiza odontorhiza*), die wir in unserem eigenen kleinen Waldstück in Brownsburg gefunden haben

Trotzdem lösten wir die elfenbeinfarbenen Rätsel eines nach dem anderen, während wir unaufhaltsam weitermarschierten. *Spiranthes romanzoffiana*, *Spir. lacera*, *Spir. tuberosa*, *Spir. cernua*, *Spir. ovalis*, *Spir. arcisepala*, *Spir. magnicamporum* ... und dann war da noch eine.

Aber bevor ich die Geschichte abschließen möchte, möchte ich noch ein paar Fakten liefern:

- **28 Tage** verbrachten wir in diesem Jahr gemeinsam mit Orchideenbotanisieren.
- **23 Bezirke** haben wir erkundet, genau ein Viertel der 92 Bezirke, aus denen unser großartiger Bundesstaat Hoosier (Indiana) besteht.
- **11 verschiedene Arten von Grundbesitz** haben wir besucht, darunter Naturschutzgebiete, Fisch- und Wildschutzgebiete, nationale Wildschutzgebiete, staatliche und nationale Parks, Stadt- und Bezirksparks,

kirchliche und schulische Grundstücke sowie Grundstücke im Besitz und unter der Verwaltung von Land Trusts und Privatpersonen.

- **40 einheimische Orchideenarten** oder **-varietäten**, wie bereits erwähnt, haben wir beobachtet. Diese Zahl umfasst nicht die eingeschleppte Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*), obwohl wir sie bei einem Freund gesehen haben, und auch nicht eine extrem seltene Art, die nur von einem einzigen Standort bekannt ist und in diesem Jahr nicht geblüht hat, wodurch sie meines Erachtens für dieses Jahr praktisch ausgestorben ist.
- Schließlich und vor allem **mehr als 40**, die unglaublich nette Gemeinschaft von wunderbaren **Freunden** und **Kollegen**, die uns während unserer Reise in der einen oder anderen Form unterstützt haben, sei es mit Ortskenntnissen, Gastfreundschaft, historischen Informationen oder mit ihrer Kameradschaft.

Es war bei Sonnenuntergang an einem warmen Septembertag zwischen



Corallorhiza odontorhiza



Spiranthes arcisepala



Spiranthes romanzoffiana



Spiranthes tuberosa

mächtigen Eichen und moosbewachsenen Hängen, als sich mehr als ein Dutzend geliebter Menschen versammelte, um mit uns die verbliebenen Schritte des Marathons zu gehen, der passende Rahmen für »Die Letzte Orchidee«.

Unten in den Hügeln von Brown County, im Naturschutzgebiet Hitz-Rhodehamel, feierten und beendeten wir ein wahrhaft einzigartiges Orchideenjahr – nicht nur mit einigen bescheidenen Gelblichen Drehwurzeln (*Spiranthes ochroleuca*), die sich zweifellos fragten, was die ganze Aufregung sollte, sondern auch mit lauter lächelnden Gesichtern und womöglich ein paar Tränen. Vielleicht habe ich meinen Eltern sogar die kürzlich populär gewordene Redewendung beigebracht: „Ich weine nicht, du weinst“.

Meine Eltern – mit Worten kann ich nicht ausdrücken, wie dankbar ich ihnen bin für all die Stunden, die sie mit Recherchen, Planungen, E-Mails, Fahrten und Suchen verbracht haben – vor allem aber bin ich ihnen für immer dankbar für ihre Bereitschaft, Zeit mit ihrem

manchmal wilden Sohn in der Natur zu verbringen. Das bedeutet mir mehr, als Ihr je wissen werdet, Mom und Dad.

Wozu all das? Wozu eine so ungewöhnliche Reise unternehmen? Wozu diese Geschichte erzählen? Für mich liegt die Antwort eindeutig in den un-

endlichen Wundern der Natur, in den unvergesslichen Erlebnissen, die ich mit meinen Freunden und meiner Familie gemacht habe, und in der Hoffnung, dass die Lektüre dieser Geschichte Sie, liebe Leserinnen und Leser, dazu inspiriert, das Gleiche in Ihrem Leben zu suchen und zu finden.



Am Ende gibt es viele lächelnde Gesichter und vielleicht die eine oder andere Träne.